

# Der Krieg Berns gegen Savoyen im Jahre 1536 und die Unterwerfung der savoyischen Territorien durch Bern nach den amtlichen Aufzeichnungen der bernischen Kanzlei

Autor(en): **Vasella, Oskar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue  
d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **30 (1936)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-124962>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Krieg Berns gegen Savoyen im Jahre 1536 und die Unterwerfung der savoyischen Territorien durch Bern nach den amtlichen Aufzeichnungen der bernischen Kanzlei.

VON OSKAR VASELLA.

(Fortsetzung.)

13. aprilis sind wir von Thonon gan Cursinge geritten, das slosß ingnon und alls wir [*p.* 131] vier stuck <sup>a</sup> buchsen uff redern, die da sin soliten, nitt gfunden, haben wir das slosß verbrönnen wellen. Do hatt der her von Massily unns gebätten, wir wellind von sinetwegen das best thun, dan der her von Cursinge siner frouwen so noch gfründt, wo er an kind abgan wurde, sin frouw jn erben etc. <sup>1</sup> Daruff wir jme geantwurt, wann er verburgen welle, uns das gschütz gan Thonon morn ze waren, wellend wir jme zu lieby das slosß ungeschädiget lassen. Darby [*p.* 132] haben wir jme bevolchen, dwyl der her von Cursinge geflochen, einen zusatz jm slosß, bis Chillion erobert worden <sup>2</sup>, ghan und noch unnsern herren nitt gehuldet, so wellind wir hand uff alles sin gutt, ligends und varends, slan. Und jme, dem von Massily, bevolchen, des slosßes ze hütten, die gütter jnnamen unnsere herren ze verwallten. Also haben wir die diennst ussem slosß than und er dry oder IIII gsellen von Thonon by jm behallten etc. Jm slosß haben wir XV ysin handbuchsen gfunden, VI ysin hocken und ein + hacken etc. Der her von Cursinge ist mitt sinen knechten hievor und ee Chillion gwunnen gan Thonon kommen, gewaffnet mitt buchsen <sup>b</sup>, und vyl wonders triben etc. Sy haben ouch in obbemeldtem slosß ein lied gemacht von den edelluten, die unnsere herren zytlich

<sup>a</sup> Zuvor gestrichen: gross. <sup>b</sup> Wohl Hackenbuchsen. Ein Hacken vor buchsen kann im Druck nicht wiedergegeben werden.

<sup>1</sup> Herr von Cursinge war Aymon-Gaspard de Rovorée. *Foras*, Armorial, V, 270. Michel de Blonay heiratete 1531 Jeanne-Gasparde, Tochter des Jean Odinet, Rat des Herzogs von Savoyen, l. c. I, 222. Die Verwandtschaft beider Familien vermag ich jedoch nicht nachzuweisen. Mit Aymon-Gaspard de Rovorée starb der ältere Zweig der Familie aus. *Foras*, V, 270.

<sup>2</sup> Chillion wurde am 29. März 1536 erobert. *Gilliard*, Vaud, 207-209.

gehuldet. Der her von Massily hatt vor ettwas jaren ein Bern schillt gemalet in gemeldtem sloß ann der mur uffem gang, darüber sy einen galgen gmacht etc. Dem herrn von Massily ein brieff hierumb. <sup>a</sup>

Uff obbemeldtem tag sind wir gan Ripallie gangen [p. 134] und da des bischoffs von Losen secretary genant Du Crez gfunden, jne gerechtvertiget und demnach jme gseit, dwyl unser herren hand uff des bischoffs gütter und jurisdiction geslagen, sölle er dann rumen und unser herren an dem ort rüwig lassen. Desglichen mitt dem cellerier geredt, das er hinfür das ampt in namen unnsere herren verwallte und jnen rechnung gebe. Der commissary de Matringio von Evian <sup>b</sup> hatt die erkandnussen von Ripallie <sup>1</sup>, wonet jetz zu Vignie <sup>2</sup> in la terra de Langin [p. 135].

XIII. aprilis zu Thonon.

Der chastellain von Nerny <sup>3</sup> beschickt. Der hatt ein quittanz zöugt und den zinßrodell, kan nitt bscheid gen. Darumb haben wir jme gseit, er sölle den zinß rodell lassen abscriben und, wann der amptman von Bernn gan Gex kompt und jn bschribt, sich ze jm fügen, rechnung ze gen, allten und nüwen zinßrodell bringen. Soll vyl schuldig sin etc. wie der jetzig tschachtlan von Gex anzöugt hatt.

Zwen von Nerny geschworen jn namen der andern [p. 136]. Sinay et Belmont <sup>4</sup> in der herschaft Terny haben nitt gehuldet. Soll der tschachtlan von Terny <sup>5</sup> hand daruff slachen. Hatt die XII rechtsprecher in schrift bracht, soll jnen den eyd gen; appellatz etc. aller gestallt wie z'Gex. Die vischetzen in der Arua uffrieffen. Soll den bären uff Mont de Sion <sup>6</sup>, da der küng die gilgen hett angeslagen, ouch thun uff sturtz. Kilchen gütter gan Jennff gehorende arrestieren. <sup>c</sup>

<sup>a</sup> brieff hierumb: am Rande hinzugefügt. <sup>b</sup> Thonon gestrichen, darüber Evian. <sup>c</sup> Kilchen - arrestieren erscheint nachgetragen.

<sup>1</sup> Ripaille. Die hier genannten Personen vermochten wir nicht nachzuweisen.

<sup>2</sup> Vigny, ehemals Pfarrei, heute der Pfarrei Brenthonne angegliedert. Vgl. Mémoires et documents publ. par l'Académie Salésienne, II (1880), p. 149.

<sup>3</sup> Nernier.

<sup>4</sup> Belmont ist die heutige Gemeinde Beaumont (arrond. St. Julien). Zur alten Namensform s. Mémoires et docum. - Acad. Salésienne, III (1881), p. 319. Die Einkünfte der Pfarrei wurden an den Seckel von Ternier überwiesen. Vgl. Mémoires et documents - Académie Chablaisienne, Bd. 13 (1899), p. 80. Synay-Chenex, arrond. St. Julien; s. Mém. et docum. - Acad. Salés. III (1881), p. 319.

<sup>5</sup> Ternier.

<sup>6</sup> Über die Grenzen der Vogtei Ternier s. *F. Fenouillet*, Monogr. de la commune de Savigny. Mémoires et documents publ. par la Société Savoisienne, Bd. 54 (1913), p. 183. Im Süden bildete der Mont de Sion die Grenze mit dem Salève,

Der jung von Villa erschinnen und begärt ze hulden. Geantwurt, wir habind dem tschachtlan von Gex bevolchen, hand daruff ze slachen. Daby lassends wir blyben, bis [p. 137] ein landvogt von Bernn gan Gex kompt, der wirt sich der sach erkunden.<sup>1</sup>

Die dem abbt von Pätterlingen gehörend, in der herschafft Pringin gelägen, Basin etc. söllend mitt denen von Pringin in der ranson contribuieren.<sup>2</sup>

Der gfangen Adrian Morsier<sup>3</sup> uff burgschafft ußglan, für lyb und gutt, Farellus gstürmpt mittwuch vergangen.<sup>4</sup>

Sind indenck der handlung des vicarien von Thonon und Farellj, ann unnsere herren ze bringen.

Franciscus Cernauetj, curial zu Monthoux, Gilliets gütter etc.<sup>5</sup> Jst jm bevolchen, inzien und m. h. rechnung z'gen [p. 138]. Mitt dem apt von Filly<sup>6</sup> greddt, wir wellinds jetzmal allso lassen bliiben uff unser herren gevallen, kein münch me drin nemmen, dermaß hußhallten, das er m. h. oder jrem amptman rechnung gebe, nützit ver-

weshalb der König hier die Lilien als Symbol seiner Herrschaft anschlägt. Zu «gilgen» vgl. Schweiz. Idiotikon, I, 179 f.

<sup>1</sup> Gilliard, Festschrift Nabholz, p. 187, Anm. 96, zitiert diese Stelle unter dem irrigen Datum des 13. April. Es handelt sich hier jedenfalls nicht um einen Herrn von Villars, sondern sicherlich um den jüngern Bruder von Louis de Grailly, des Herrn zu Ville-La-Grand, gen. Philibert; s. Foras, Armorial III, 129. Vgl. oben p. 103 Text p. 125.

<sup>2</sup> Prangins, Bassins. Vgl. dazu p. 16 Text 66, p. 95 Text 110.

<sup>3</sup> Die edle Familie de Morsier war in Thonon begütert; s. Foras, Armorial III, 216. 1540 ist «noble Francoys de Morsier» mit seinen Brüdern bezeugt. Vgl. Duplan, Inventaire bernois de 1540 in Mémoires et documents - Académie Chablaisienne XX (1906), p. 6.

<sup>4</sup> Mittwoch vergangen = 12. April. Vgl. dazu Gilliard, Zschr. f. Schweiz. Gesch. 1931, XI, p. 203 und Anm. 42. Die obige Aufzeichnung fällt nicht unter den 13., sondern den 14. April, einen Freitag. Die Korrektur von Gilliard, der die Ereignisse auf den 5. April zurückverlegen will, ist daher unberechtigt. Zur Berufung Farel's nach Thonon in der Karwoche 1536 vgl. Guillaume Farel. Nouvelle Biographie (Neuchâtel 1930), p. 350. Demnach wäre Michel de Blonay am 11. April nach Genf gegangen, um Farel nach Thonon zu bitten. Diese wenig sicher bezeugte Überlieferung wird hier bestätigt. Offenbar hielt Farel am Karntwoch seine erste Predigt, wobei er sofort auf ernsten Widerstand stieß. Die Darstellung der Tätigkeit Farel's im Chablais ist in der eben zitierten Biographie sehr dürftig. Vgl. auch Ruchat, Histoire de la Réform. de la Suisse, éd. L. Vulliemin, IV (1836), p. 144 f.

<sup>5</sup> Vgl. Text p. 145.

<sup>6</sup> Filly, Gemeinde Sciez, canton und arrond. Thonon, mit Abtei der regulierten Augustiner Chorherren; s. Archives de la France monastique, Bd. 36 p. 230.



kouffen, verändern, versetzen etc. Remett juges jcy, sin puren har, jr potten. Des gloubens halb ouch mitt jm gredt.

Quisardj von Messongy soll inventarium gen der erkandnussen von Fillj und ander m. h. zugehörend und die niemands gen an jr erloupnus. <sup>1</sup>

Mitt dem prior von Valon <sup>2</sup> geredt, wie mitt dem apt von Fillj. Die erkandnussen zämen bringen und einem amptman hie zustellen [*p.* 139].

Der her von Massily hatt die dry halb facunen von Cursinge bracht, also sind zusammen gleitt XIII handbuchsens ysin, VII hacken ysin und die dry facunetly, ist ein + hacken und ein handbuchsens mitt einem langen ror darvon konn, verstolen etc. Der von Massily hatt II handbüchsen bhallten. <sup>3</sup>

15. aprilis 1536.

Der her von Veygy hatt gehuldet, des gotsworts halb ouch mitt jm gredt, grichts und rechts halb ouch. <sup>4</sup>

Saint Joire a cause d'Ivoire hatt sich bekennt desselbigen, kein <sup>a</sup> fidelite than, dann er nitt hinder m. h. säßhafft [*p.* 140]. <sup>5</sup> Grichts und rechts halb ouch mitt jm gredt etc. unser herren ein gmein insächen thun.

Die II <sup>b</sup> sindicques von Yvoire ouch geschworen von wegen der souverainite und I landman, tschtlan ouch. Der mitherr von Nernye <sup>6</sup> hatt gehuldet.

<sup>a</sup> zuvor gestrichen : hienach bas. <sup>b</sup> Korrig. aus III.

<sup>1</sup> Ohne Zweifel Pierre Quisard de Massongy, Notar, der 1518 mit Dom Aymon de Sales die Einkünfte der Abtei Filly übertragen erhielt. *Foras*, V, 47. Nach der Vermutung desselben Autors, V, 49, könnte er identisch sein mit Pierre Q., Kastellan in Balleyson. Vgl. *Mém. et docum. - Acad. Chablaisienne*, XXX (1917), 39-41.

<sup>2</sup> Vallon, Gemeinde Bellevaux, canton und arrond. Thonon, Kartause, 1138 gegründet; s. *Archives de la France monastique*, Bd. 36, 238.

<sup>3</sup> Vgl. zu dieser Stelle *Gilliard*, *Zschr. f. Schweiz. Gesch.* 1931, XI, 199.

<sup>4</sup> Veigy. Das Lehen war Teil der Herrschaft Langin. Vgl. *Mém. et docum. - Acad. Chablaisienne*, Bd. 31 (1918), p. 137 f. Herr von Veigy war François de Langin. *Gilliard*, *Festschrift Nabholz*, p. 188, Anm. 103.

<sup>5</sup> Herr von St. Jeoire und Yvoire war François de St. Jeoire, dit d'Antioche, gen. auch François d'Antioche, dit de St. Jeoire. *Foras*, V, 314. Vgl. *Gilliard*, *Festschrift Nabholz*, p. 188 n. 104, auch Text p. 182. Wir verweisen ferner auf: *Em. Vuarnet*, *Histoire de la ville d'Yvoire*. *Mém. et docum. - Acad. Chablaisienne*, Bd. 38 (1930).

<sup>6</sup> Über die Herrschaft Nernier s. *Mém. et docum. - Acad. Chablaisienne*, Bd. 31 (1918), p. 139. *Foras*, IV, 247. Mitherr von Nernier war Jacques de Neuvecelle, noch am 7. Juli 1537 bezeugt. Über die spätere Entwicklung der Herrschaftsverhältnisse vgl. *Foras*, IV, 258 f.

Der prior von Lustrach<sup>1</sup> vencklich angnon, ist ein rechter vogell. Die frouw von Buffaent<sup>2</sup> ghorsamme globt in des vengers hand.

Der admodiator von Dralien<sup>3</sup> Glaudo Fabri, des priorats Dralien prior, des von Lullin suns<sup>4</sup> beschickt, jm bevolchen, sin admodiatz brieff und zinß rodell bringen. Hatt [*p.* 141] das geadmodiert, III jar lang, II gmacht, jürlich umb XVII<sup>xx</sup> florin.

Die von Thonon ein supplicatz ingleit, sich erclagende, wie man die götzen gester in einer und hütt in allen kilchen zerbrochen etc. mitt bit, jnen den artickell des gloubens halb ze hallten. Daruff ist inen geantwurt, wir habends nitt gheissen etc. Ettlich von Thonon den Farellum brüfft, jm rat beslossen, das man jn sollt lassen bredigen und wer darzu nitt weren<sup>5</sup>, desglichen zur meß. So sy aber über den Farellum gstürmpt, mitt steinen zu jm gworffen etc. das an unser herren bringen [*p.* 142], das sy nun ouch einen predicanten lassen predigen etc. Min herren abstellen, das nüt mitt gwalt, sonders mitt ordnung beschäche.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Prior des Benediktinerpriorates Lutry war Jean de Montfalcon. Über das Priorat s. DHV II, 168 ff., eine Priorenliste ebda. 170. Über Jean de Montfalcon vgl. MDR Bd. 36 (1882), 219 f., 224 f., 235 f., 262. Zu dieser Stelle bes. 259 f., dazu *Gilliard*, Zschr. f. Schweiz. Gesch. 1931, XI, 197 f. mit etlichen Angaben. Die Güter des Priorats wurden am 22. Februar 1537 an François de Lutry übertragen. RHV 1926, Bd. 34, p. 19.

<sup>2</sup> Jeanne, Tochter Guigues de Langin, Herrn zu Buffavent, war Witwe des Georges d'Antioche vor 1531; s. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 188 n. 106.

<sup>3</sup> Draillant, Cluniazenserpriorat, das von St. Victor in Genf abhing. Archives de la France monastique, Bd. 36, 245. Zu Glaudo Fabri vgl. p. 104 Text p. 127.

<sup>4</sup> Vermutlich handelt es sich um Georges, den ältesten Sohn von Aymon de Genève-Lullin. Er erhielt u. a. die Herrschaft Draillant, Häuser und Güter in Thonon; s. *Foras*, III, 76.

<sup>5</sup> Ob hier ein Verschrieb vorliegt? Eine andere Lesart ist nicht möglich. Der Sinn ist klar.

<sup>6</sup> Vgl. Text p. 138, wo bereits auf die Vorgänge verwiesen wird. Zur Ergänzung der ganzen Darstellung, wie sie hier gegeben ist, muß der Brief Chr. Fabris an G. Farel vom 18. April 1536 herangezogen werden; s. *Herminjard*, Correspondance des Réformateurs, IV, p. 31 ff. Da heißt es übereinstimmend: « A concione vero publicatum est ante templum dominorum edictum, quo cavetur, ne simulacra diruta restituantur, et quae restant, non demoliantur, donec visum fuerit dominis. Concio verbi domini pontificias abominationes praecedat nullo praescripto tempore » etc. Die Praedikanten forderten neben disziplinären Maßnahmen im 4. Artikel ihrer Eingabe: « Ut rasi et monachi concionibus semper adesse cogantur ». Schon hier ist die Rede von einer allgemeinen Disputation. Aus diesem Brief geht hervor, daß die Altgläubigen zwar heftigsten Widerstand leisteten, jedoch gegenüber dem Willen der bernischen Kommissäre nicht durchzudringen vermochten, « dissipata sunt eorum consilia etc. ». Der Konflikt beruhte ganz besonders, was sehr beachtet werden muß, auf der verschiedenen

Sind indenck der handlung, so die von Thonon, gmeinlich und sonderlich, wider doctor Girard Augustiner<sup>a</sup>, jren predicanten<sup>1</sup>, gehandelt etc. ann unser herren bringen, mitt jnen reden, das sy in rüwig lassen etc. Die jm zugredt, verbürgen zum rechten oder aber in gefenknus. Mitt dem predicanten ouch insonders reden, das best thun etc. Werden m. h. jn handhaben. Jn nüt beleidigen by schwärer straff [p. 143]. Mitt jnen gmeinlich geredt, sy habind z'beden syten vyl gehandelt, das wir ann unser herren und obern bringen und sye unser will und meynung und gepietten, das sy fründtlich, lieblich und brüderlich läbind, kein gwallt bruchen, weder mitt Worten noch wercken.<sup>b</sup> Hiezwuschen alle ding beruwen und anstan lassen bis uff unser herren bscheid<sup>c</sup>, by schwärer straff, die predig nüt irren, die götzen nitt sturmen.

Die von Cursinge geschworen. Die von Veygye ouch geschworen, mitt jnen gredt, dwyl sy in zweyen manodten kein mesß und pfaffen hingeflochen, söllend sy duß bliben und der predicant statt habenn. [p. 144].

Jehan Gulliet<sup>2</sup> ein antwort geben. Wir habind erkundet, das die gütter sins brüders und nitt sin, der nun jr vyend etc. Darumb sy

<sup>a</sup> K: Augustum. <sup>b</sup> weder - wortten zwischen den Linien, noch wercken am Rande nachgetragen. <sup>c</sup> bis - bscheid zwischen den Zeilen und am Rande nachgetragen.

Interpretation des Glaubensartikels, wie ihn Bern Thonon anlässlich der Kapitulation gewährt hatte. In der Verfügung des Rates von Bern in Sachen Thonon vom 13. Mai 1536 (Herminjard IV, 461) heißt es: « Premièrement, que touchant la foi ilz ne les vouloient constraindre ne leur donner prédicant oultre leur vouloir ou consentement du conseil ou la pluspart d'icelluy; touttefois que aussy y ne punissent molestassent personne que vouldroit parler de la Parolle de Dieuz. En quel entier nous les eussient laisséz, sy de eulx-mesmes n'eussent changé proposit; mais à cause que entre eulx ilz ont faict en cestuy endroit une aultre déclaration et conclusion, assavoir, que ung chescung deust avoir son libère arbitre et chois d'aller au prêche ou à la messe, et nous commis que alheurs estoient az Thonon ont faict sur ce une ordonnance etc. datée XV d'avril passé », etc. Dazu beachte man auch, was etwa Freiburg Bern vorwirft (Eidgen. Absch. IV l. c. p. 693, 16. Mai 1536): Insbesondere müsse man sich beklagen, daß wenn nur zwei das Wort Gottes haben wollen, die von Bern sie « handveste », so daß die Mehrheit der Minderheit folgen müsse.

<sup>1</sup> Gérard Pariat, Augustiner-Eremit, Dr. theol., s. *Herminjard*, l. c. IV, 38 n. 3. Vgl. auch *Guillaume Farel*. Nouv. Biographie, p. 349.

<sup>2</sup> Vgl. oben Text 138. Jean Guillet, Bruder Michels (über diesen oben p. 3 Text p. 33), war Kastellan in Thonon und zu Freiburg wohnhaft seit 9. März 1530. Der Kauf der Herrschaft zu Monthoux erfolgte, als Jean Hintersäß und Bürger zu Freiburg war. In den Streitigkeiten, die sich Michels Gegnerschaft zu Genf wegen mit Bern erhoben, intervenierte Freiburg wiederholt zugunsten Jeans. Am 18. Februar 1541 erhielt Jean G. ein Urteil zwischen Bern und Freiburg.

dieselbigen bhallten und damitt thun nach jrem gevallen und, alls er dem tschachtlan trôuwet, hettend wir woll ursach, jn vencklich anzemmen, aber darumb das er brieff von Fryburg bracht, jn rüwig lassen etc. das er sich hinfür des müssige etc. will er m. h. land bruchen. Sin handell allen heimbringen, ist ein bûb etc., falsarius etc. meineydig etc. sin gütter confisquiert, leves etc. Michaud Emerj von Jenff <sup>a 1</sup> I<sup>C</sup> III tag gfangen gelâgen, uff Jehan Guilliets begâr, in anclagende, er were lutrisch und hette sinem bruder sin huser verbrent [*p.* 145].

Der her von Nouery <sup>2</sup> ist erschinnen, hatt kein eyd than, sunst erkendt; dann er nitt hinden m. h. säßhafft.

Uff ostertag 1536 <sup>3</sup> hatt der her von Cudrea <sup>4</sup> gesprochen, dwyl er geschworen, vermeint er nitt, das sin underthan schweren söllend. Desglichen gesprochen, wenn er ranson müsse gen, thüe man jm unrecht etc. Uff sölichs wir jme tag für unser herren gen von hütt über XIII tag und nitt wyter mitt jm hallten. Dem von Montfort ouch, dwyl der her von Cudree spricht, es sye alls ein ding. Jm, dem von Montfort, bevolchen, hand uff Langin und Vigny ze slachen, in namen m. herren und das alles ze verwallten und m. h. rechnung ze gen. II<sup>C</sup> herdstett <sup>b</sup> [*p.* 146]. Die puren schweren, wan ein amptman gan Thonon kompt etc. söllend morn har kon jren II. Jm ein brieff gen von Langin wegen etc.

Dem herren von Massily geadmodiert Troche umb I florin <sup>c</sup>, das priorat Dovaine umb IIII<sup>C</sup> florin <sup>d</sup>, le diesme de Villa, Nantua . . . Bellerive <sup>5</sup> . . . <sup>e</sup>. Soll erkunden, was die beide ertragen und ob die von Jenff Bellerive behandlet.

<sup>a</sup> von Jenff: ob der Zeile. <sup>b</sup> Zuvor gestrichen: einen puren von Langin gan Bernn mitt vollem gwallt bscheiden, jm ein brieff gen. <sup>c</sup> Korr. aus xx k. <sup>d</sup> Korr. aus I<sup>c</sup> k. <sup>e</sup> folgt gestrichen: umb. Ziffer fehlt.

Er behielt seine Güter in Thonon und Allinges sowie die Herrschaft Monthoux, Michel dagegen sollte seinen Anteil an letzterer Herrschaft verlieren. Das giftige Urteil P. Girods über Jean Guillet erklärt sich leicht aus diesen Verhältnissen; s. Eidgen. Absch. IV, I. c., 685, 729 f. *Foras*, III, 190 ff., V, 370.

<sup>1</sup> Zu dieser Familie s. HBLs III, 30. Vgl. *Gilliard*, *Zschr. f. Schweiz. Gesch.* 1931, XI, 202.

<sup>2</sup> François-Vincent Vidomne, sein Vetter Amblard V., Mitherr von Noverly; s. Nachweise bei *Gilliard*, *Festschrift Nabholz*, p. 189 n. 108.

<sup>3</sup> 16. April.

<sup>4</sup> Vgl. diese Zeitschrift 1935, p. 270 n. 1, *Gilliard*, *Zschr. f. Schweiz. Gesch.* 1931, XI, 199 f.

<sup>5</sup> Vgl. oben p. 105 Text 130. Kloster Bellerive in der Herrschaft Gaillard mußte neben anderm laut Verhandlungen vom 25. Juli bis 7. August den Bernern wieder übergeben werden; s. Eidgen. Absch. IV I. c., p. 733, 3. Art.

Mercetj von Crassy<sup>1</sup> und commissaire Quiodj sind geadmodiert das decanat von Gex umb IIII<sup>C</sup> florin. Das priorat von Cessy umb VII<sup>C</sup> florin, Preuesin VII<sup>C</sup>, S. Johans by Jennff umb II<sup>M</sup> florin [*p.* 147], das priorat Asserens umb V<sup>C</sup> florin, commendarj Croset umb II<sup>C</sup> florin, das teilly des prioratz<sup>a</sup> zu Chalex L florin. Dry jar lang, ist alles in der barony Gex, hand brieff darumb, *tut* alles in ein summ v<sup>M</sup> II<sup>C</sup> florin<sup>b</sup> jürlich.<sup>2</sup>

16. aprilis zu Thonon.

Dem tschachtlan zu Thonon bevolchen, alle gütter der abträttnen ze inventorisieren, hand daruff slan, wo es noch nitt beschächen.<sup>c</sup> Bellegardes<sup>3</sup>, Michiel Guilliets win verkouffen, das slosß Lullin ouch zu m. h. handen, Lancelot<sup>4</sup> in gefencknus leggen von wegen, das er sich in sin gutt getrungen über das verbot etc. den wächter gheissen, im ann das knuw küssen sagende, er were sin fürst etc. faire homage, jn gleitt und uff burgschafft ußglan [*p.* 148], sine gütter in verpott bliben etc.<sup>d</sup>

Die münchen z'Ripallie<sup>5</sup> lassen bliben. Ob aber jemand's under jnen, der das gotzwort annemen, sin pfründ da jnnen lassen, keinen me drin nemmen, wider das gotzwort nüt reden, ouch ob jemand's uß der kutten, nitt werren, jnmassen hußhan, das sy wüssen rechnung z'gen bis uff unser herren bscheid.

Gliche meynung hatt man mitt den Augustinern gredt etc., ouch pfaffen, wie sy das gotzwort hindrent, weder heimlich noch offenlich<sup>e</sup>

<sup>a</sup> Korr. aus zenden. <sup>b</sup> Scheint korrigiert aus v<sup>M</sup> I4<sup>C</sup>. <sup>c</sup> wo - beschächen : zwischen den Zeilen nachgetragen. <sup>d</sup> sine - etc. am Rande nachgetragen. <sup>e</sup> weder - offenlich am Rande mit Verweis nachgetragen.

<sup>1</sup> Crassy zur Gemeinde Vesenex-Crassy gehörig; s. *Ed. Philipon*, Dictionnaire topogr. du département de l'Ain (Paris 1911), p. 139.

<sup>2</sup> Vgl. die früheren Nachweise Text p. 111, 115 f., 118, 121. Chalex, Gemeinde, canton de Collonges. Hier gründeten die Mönche von Satigny ein Priorat. Zu Satigny s. Archives de la France monastique, Bd. 36, 248; im übrigen vgl. die Nachweise bei *E. Philipon*, Dictionnaire l. c., p. 84.

<sup>3</sup> Vermutlich Beauregard am südlichen Seeufer, Gemeinde Cusy.

<sup>4</sup> Vgl. *Gilliard*, Zschr. f. Schweiz. Gesch. 1931, XI, p. 198. Im Inventar der liegenden Güter der Pfarreien und Kapellen der Vogtei Chablais von 1540, Mémoires et docum. - Acad. Chablaisienne, Bd. 20 (1906), p. 14, erscheint ein « Lancelot Leffort (ou Liffort) » in Thonon, um den es sich hier handeln könnte.

<sup>5</sup> Vgl. *Gilliard*, l. c. 201 f. In Ripaille fand sich ein exemptes Augustinerpriorat. Vgl. Archives de la France monastique, Bd. 36, p. 238 Anm. 3, 247. Ob andere Niederlassungen bestanden haben, wie aus diesem Text hervorzugehen scheint (vgl. den Anfang des folgenden Absatzes), entzieht sich unserer Kenntnis.



uffwisen etc., das sy sich des müssigen by straff libs und guts, ordinantz hallten etc.

Augustiner kein me ins kloster nemmen, die zwen, die drus, nimmer drin, jren vyl jung, die woll studieren möchtend, 9 münchen, jung und allt, II die studieren, questes anstan bis [*p.* 149] uff ankunfft eins vogts, die I<sup>C</sup> und X florin, so der herzog jnen jürlich gen, an m. h. bringen, wen sy sich schicken in handell gots<sup>a</sup>, werden m. h. jnen das best thun, jnen die I<sup>C</sup> X florin lassen.

Dem amptman, so harkompt, bevolchen des spitals halb, der pfaff hatt V jucharten räbens, die armen nitt mer dan VI manwerk.

Grichts und rechts halb zu Thonon gehandelt aller gstatt, wie zu Gex: ein amptman XII richter erwellen, sind gesetzt und hannd geschworen, V von Fillj geschworen jnnamen der übrigen a cause de souverenite. Soll der apt füderlich gricht und recht hallten, jures setzen, ouch der tschachtlan schweren [*p.* 150]. Der tschachtlan von Thonon mitt sinen brieffen heimgewysen.

Jehan Lyforts<sup>1</sup> sach lassen also sin, dwyl man nitt wyter gfunden. Jm sin *brieff*, burgschaft und missiven umbhin gen, ußgnommen Jehan Guilliets und Anthony Lets. Wo aber jemands an jm ze sprechen, rechtgestänndig ze sin.

Die von Baleyson hand geschworen, die sindici innamen aller. 17. aprilis Thonon.

Die von Langin geschworen, Vignie ein ding etc. Der tschachtlan hie soll denen von Lullin und Vallon den eyd gen [*p.* 151]. Der admodiator des priorats zu Thonon beschickt von siner admodiatzen wegen. Erstlich S. Hypoliti priorat<sup>2</sup> hatt er ghan jürlich umb II<sup>C</sup> XX k., ist sin admodiatz uß aller *heiligen* tag<sup>3</sup>, hatt gar bezallt, lut der quitantzen. Jst dem tschachtlan Perroudet<sup>4</sup> zugseit. Hermitage Lona<sup>5</sup> ist jm gelassen. Priorat von Belleaux<sup>6</sup> subtus Vallon hatt ouch der

<sup>a</sup> Lies: gotsworts.

<sup>1</sup> Vgl. die Angaben zu Text p. 82.

<sup>2</sup> Cluniazenserpriorat, gegründet 1240. Archives de la France monastique, Bd. 36, p. 249. Vgl. *L. Piccard*, Histoire de Thonon et du Chablais, Annecy 1882, p. 204 f.

<sup>3</sup> 1. November 1536.

<sup>4</sup> Guillaume Perroudet war seit 20. Juli 1530 Kastellan von Thonon; siehe Mémoires et docum. - Acad. Salésienne III (1881), p. 209.

<sup>5</sup> Einsiedelei Lonnaz; s. *L. Piccard*, l. c., p. 212. Vgl. Mém. et docum. - Acad. Chablaisienne XX (1906), p. 12.

<sup>6</sup> Benediktinerpriorat, abhängig von der Abtei Ainay bei Lyon; s. Archives de la France monastique, Bd. 36, p. 242; vgl. besonders Mémoires et docum. -

prior de Plastro<sup>1</sup> und Lancelot. Jr zil Johannis uß, dem curial zu Thonon verheissen, gillt II<sup>C</sup> Kronen, ghört abbatie Anatanatensi by Lion.<sup>2</sup> Remet le baton a Lullin. Nota, wan der küng last den klöstern, verlangen; die gütter, so hinden jm im gwunnen land, allda den sinen ouch etc. [*p.* 152].

Das priorat Dralliens dem abbe von Thonon gelichen III jar, jürlich umb II<sup>+</sup> florin, die cur drin vergriffen, ouch die cur Tully admodiert umb LX florin, hatt brieff drumb der curial empfangen. Drallien ist des von Lullin sun gsin, sin burg Jehan Lyfort.<sup>a 3</sup>

Dem tschachtlan ist bevolchen, uffsächen ze haben uff das frouwen kloster, genant Lu Lieuz<sup>4</sup>, das sy nüt verkouffen, verandern etc. min herren wellend von jnen rechnung han.

Dem herren von Massily ist das priorat a Douaine admodiert<sup>b</sup> umb III jar, ouch Troche.<sup>5</sup> Quiodj hatt die uffzeichnung und brieff druber gmacht. Curen<sup>6</sup> etc. Belleriue [*p.* 153].

Zur Nuwenstat.<sup>7</sup> 18. aprilis 1536.

Der dörffern halb änet seew und Rotten, so gan Chillion gehören, ist geraten die kundtschafft, so der vogt von Älen deßhalb uffgenommen und wie die Walliser sy in eyd gnon und jr zeichen uffgricht.

Die vischetzen uffem Rotten hatt der vogt von Älen gelichen

<sup>a</sup> sin - Lyfort ist Nachtrag. <sup>b</sup> Am Rande: stat hievor fol. 36 (= p. 146).

Société Savoisienne, VIII (1863), p. 275 ff. Charlotte d'Orléans, Herzogin von Nemours forderte als ihr Eigentum das Schloß zu Lullin, das Priorat Bellevaux, die Kartause Vallon, wurde jedoch mit diesen Ansprüchen zurückgewiesen; l. c. 282 f., 316 f. Dazu *L. Piccard*, Histoire de Thonon, p. 201 f.

<sup>1</sup> Louis du Plâtre, Prior des Cluniazenserstifts in Thonon. *Herminjard*, Correspondance des Réformateurs, IV, p. 34 n., 210 n.

<sup>2</sup> Hier liegt ein Verschrieb vor. Es kann sich nur um die Abtei Ainay bei Lyon handeln; s. Archives de la France monastique, Bd. 37 (1933), p. 77. Die latinisierten Formen würden nach den dortigen Angaben lauten « Athanacum » bezw. « Athanasensis ».

<sup>3</sup> Draillant; s. oben p. 141. Zu dieser Stelle s. *Gilliard*, Zschr. f. Schweiz. Gesch. 1931, XI, p. 201. Die erste Summe, die genannt ist, lautet nicht auf III, sondern 2 ½ Florin. Das sonst überschriebene Zahlzeichen C ist jedenfalls, wie auch Gilliard vermutet, ausgefallen. Tully war früher selbständige Pfarrei, heute aufgehoben und der Pfarrei Thonon angegliedert. Vgl. Mémoires et docum. - Acad. Salésienne II (1880), p. 149.

<sup>4</sup> Zisterzienserinnenabtei, Weiler der Gemeinde Perrignier, canton et arrond. Thonon; s. Archives de la France monastique, Bd. 36, 236.

<sup>5</sup> Vgl. Text p. 147.

<sup>6</sup> curen - Pfarreien.

<sup>7</sup> Villeneuve. Vgl. zu den folgenden Abschnitten *Gilliard*, Vaud, 234 f.



umb II k., ghört gan Ripallie, hatt golten LX florin vorhin, den vischer beschicken. Grichts und rechts halb hie wie anders wo, XII rechtssprecher setzen, die zum gricht schweren söllen, sind erwellt. <sup>a</sup> Tschachtlan der allt blibt bis ankunfft eins bellis. <sup>b</sup> Des spitals halb <sup>1</sup> soll domp Jaque <sup>2</sup> by der admodiatz blyben, ist uß maij, hetts uffgen [*p.* 154], doch dem, von dem ers geadmodiert, nüt gen, sonders m. h., ouch den predicanten beherbrigen und sin narung darvon gen, admodiatz brieff zeigen und recognaissances und ander gwarsamme zu m. h. handen stellen.

Mitt den münchen, pfaffen und burgern hie geredt, wie mitt denen von Thonon des gloubens halb.

Champent <sup>c</sup> soll den zoll hie inzien, wie jm der vogt von Älen bevolchen bis ankunfft eins ballis.

19. aprilis 1536. <sup>3</sup> Zu Mustruz gehandelt wie zur Nüwenstatt. XII rechtssprecher gesetzt, statthalter, mestraux etc. Der allt tschachtlan Maior entsetzt, statthalter gsetzt Glaudo Voutey <sup>4</sup>, mestraux Glaudo Gardio [*p.* 155].

Bis indenck des pfaffen zu Mustruz, der die capell S. Anthony <sup>5</sup> anspricht und des vordrigen gütter etc., die in verpott gleitt und also bliben soll bis ankunfft eins ballis, wirt woll dienen einem predicanten. Der pfaff ist pfarrer zu Armence etc. und ist nitt in willen, die capell ze besitzen persónlich.

Odot Richard curial zu Mustruz gesetzt und alls die von Veytoux <sup>6</sup> ein bsondrig gricht ghebt, haben wirs zusammen gleitt gan Mustruz. Die rechtssprecher und amptlüt hand geschworen. Dem curial obgemeldt ist die commis geben der protocoles Glaudo Michauds von Gex, Fransey Chabertj und Hugo Sergj [*p.* 156]. Die rechtssprecher und amptlüt sind dem curial in schriff gen.

<sup>a</sup> Über Korrektur; vogt von Älen: gestrichen. <sup>b</sup> gestrichen: wirt hie, meister Jehan. <sup>c</sup> Soll wohl heißen Champvent.

<sup>1</sup> Zur Spitalgeschichte von Villeneuve vgl. DHV II, 788.

<sup>2</sup> Unbekannt. Der Pfarrer von Villeneuve kann es nicht sein, da sich dieser an der Disputation von Lausanne unter den Opponenten der Reformation befand. Vgl. *A. Piaget*, Les actes de la dispute de Lausanne (Lausanne 1928) = Mémoires de l'Université de Neuchâtel, VI, 434.

<sup>3</sup> Zu den Maßnahmen in Montreux vgl. *Gilliard*, Vaud, p. 235.

<sup>4</sup> Claude Vautier.

<sup>5</sup> Ein Altarbenefizium unter dem Patronat des hl. Antonius wurde in Montreux 1357 gegründet. DHV II, 250.

<sup>6</sup> Veytaux. Vgl. HBLs VII, 240.

Räben, Chillion etc. Rybo<sup>1</sup> will nimmer blyben. Discord<sup>a</sup>, esmende abthan, serement succession.<sup>b</sup>

20. aprilis 1536 zu Viuis.<sup>2</sup> Aller form, wyß und gstattt zu Viuis gehandelt wie ann andern orten, des grichts, gloubens und anderer sachen halb etc., doch des grichts halb sy lassen blyben by jrem allten bruch bis uff gfallen unser herren, discord hindan gsetzt, der rat rechts gesprochen, sind XV oder XVI.<sup>c</sup> Pfaffen, schulmeyster beschickt etc. und mitt jnen nach aller notdurfft geredt.

Jacobe de Viuey az l'extraict extraneorum, solls in XV tagen dem gubernator von Älen überantwurten. Des von Alluffen<sup>3</sup> brieff und bücher sind Chillion in des von Erlin choufres [*p.* 157].

Jren 8 von Mustruz<sup>4</sup> in jrem und der übrigen aller namen geschworen a cause de la souverainite, wie woll sy gesprochen, sy habind kein fürsten nie geschworen. Doch hand sy begärt verdancks zu jrem herren. Demnach gan Bern schicken mitt vollem gewalt, in XV tagen da sin, ranson halb zal der hüsern bringen. Mitt jnen des gots worts halb geredt jusque au bon plaisir de Messrs, kriegshalb deffense thun bis uff unser herren bscheid.

Her von Losen prince et hault Sr en la parroiche de Corsy, Vurpilliere faict fidelite a cestuy evesque. *Junker* Peterman von Perroman, Englisperg, teill Gruyers nie wellen thun obeyr.<sup>d 5</sup> Tallens<sup>6</sup>, Chesaulx<sup>7</sup> nie gsen obeyr. Jehan de la Fontana<sup>8</sup>, tschachtlan [*p.* 158]. Die admo-

<sup>a</sup> Folgt ein gestrichenes, unleserliches Wort. <sup>b</sup> Discord-abthan ob der Zeile, serement, succession am Rande nachgetragen. <sup>c</sup> halb sy - XVI am Rande mit Verweis nachgetragen. <sup>d</sup> obeyr: ob der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> Ein Peter Rybo als Bürger von Bern f. 29. November 1527 bezeugt; s. Aktensammlung z. Gesch. d. Berner Reform. I, Nr. 1387.

<sup>2</sup> Vgl. *Gilliard*, I. c. 235 f.

<sup>3</sup> Aruffens.

<sup>4</sup> Vgl. *Gilliard*, I. c. 235, Anm. 3, wonach sich diese Stelle auf Châtelard bezieht.

<sup>5</sup> Corsier, Gemeinde im Bezirk Vevey. HBLs II, 628 f. Vulpillière war ursprünglich ein Lehen der Herrschaft Corsier; s. Geogr. Lexikon d. Schweiz, VI, 436. Petermann von Praroman, des Rates von Freiburg 1517, in der Folge wiederholt Bürgermeister und Schultheiß; s. HBLs V, 482. Zum Verständnis dieser ganzen Stelle vgl. man Eidg. Absch. IV, I. c. 792 i. Noch in den Verhandlungen vom 20.-22. November 1536 beschwert sich Bern, daß Freiburg sein Ehrenzeichen auf das Hochgericht am See bei Corsier aufgestellt habe, obwohl es daselbst keinerlei Herrlichkeiten habe. Einzig habe Petermann von Praroman und die von Englisperg wegen der Herrschaft Vulpillière einige Gerechtigkeit.

<sup>6</sup> Attalens, Gemeinde und Pfarrei, heute Kt. Freiburg; s. HBLs I, 463 f.

<sup>7</sup> Cheseaux.

<sup>8</sup> Jean de la Fontaine, erw. bei *Gilliard*, I. c. 236, Anm. 4.

diatz hatt golten I<sup>C</sup>X florin, wills aber nimmgen gen, hetts IX jar ghan, erkandnus von Corsy suchen. Gruyers und Chesaux söllend kein hochricht han. Gfragt, worumb der gallgen uffricht und der Fryburger paner. Druff gesprochen, darumb das der graff von Gruyers sich mercken lassen, er wellte denen von Fryburg sin herligkeit z'kouffgen gen. Ob es aber beschechen oder nitt, wüsß er nitt. Hatt geschworen, das ampt innamen unser herren ze exercieren wie hievor ins bischoffs namen, soll sin sun gan Losen kon, heist Emo de la Fontana, der vatter pätten, jme den eyd z'gen zum ampt [*p.* 159].

Zum Thurn<sup>1</sup> haben sy le droit ghan und kein geschwornen<sup>a</sup>, woll einen rat. Jst angesächen, das sy, die rät, jetzmal rechtsprecher syend, wie hie zu Viuis bis uff unser herren gefallen, doch vorbehebt der besetzung halb des grichts, dwyl der fürst das gricht durch sin amptlüt ghallten.

Des priorats halb zu Viuis ann der bruck gnant La Madalene<sup>2</sup>, so die von Viuis begären, jrem spital z'gen etc. ertreitt VIII<sup>XX</sup> florin, an unser herren bringen. Allso bliben zu m. h. handen. Aimo Blan<sup>3</sup> sun Iehan.

Priorat Bury<sup>4</sup> vault I<sup>C</sup> ou VI<sup>XX</sup> florin. Der prior hatts der clergy hie annexiert [*p.* 160].

Die gmeind von Viuis und Thurn versamlet und den eyd gemeinlich than, mitt jnen des gloubens halb gredt.

Blonay. Die III kilchspell im tal, memento ranson etc.

Mitt dem predicanten und pfaffen gredt und insonders dem predicanten, das er nützit predige dann das er mitt biblischer schrift erhallten mag, by straff libs und guts, hatt nitt ein ungeschickte antwort gen.<sup>5</sup>

Die von Viuis *brieff* begärt.

21. aprilis zu Losanna. Sind indenck, was unns die guttwilligen zu Losanna anzöugt [*p.* 161]. Was wir jnen daruber geantwurt, des gleichen die chorherren mitt unns und wir mitt jnen zu letst der wacht

<sup>a</sup> Folgt gestrichen : noch rät ghan.

<sup>1</sup> La Tour.

<sup>2</sup> Spital, geleitet von den Chorherren des Gr. St. Bernhard und wohl aus diesem Grunde als Priorat bezeichnet. DHV II, 753.

<sup>3</sup> Noble Aymon Blanc erw. 1525 in MDR, Bd. 36 (1882), p. 39.

<sup>4</sup> Benediktinerpriorat zu Burier. DHV I, 297.

<sup>5</sup> Diese Stelle ist wiederholt in Text p. 185 f.

halb, ouch mitt dem rat und den münchen, zfriden sin etc.<sup>1</sup> Den jungen nachrichter bestellt hie uff gevallen unser herren, soll die bsollung han wie ein ander. Bally etc. Losen. Bis indenck, was der chorherr Granden<sup>2</sup> gredt.

Dem tschachtlan zu Morge von des bischoffs pratiquen wegen<sup>a</sup>; de pre informieren m. h., siner herligkeiten etc. halb gan Bern gewysen, praticieren [*p.* 162].

Der her von Lullin hatt gütter zu Pullj und Lustry. Daruff sollend der bally, großweybell etc. hand slachen innammen unser herren.

Mitt dem burgermeyster und rät gredt, das sy die amptlüt lassen jr ämpter verwallten, on das sy schweren, jr fryheitten ze hallten, dan m. h. jnen nüt benemmen welltend etc.<sup>3</sup>

Emo Fontaine von Corsaulx<sup>4</sup> den eyd gen zur chastellany der kilchhörj Corsy. Vergis nitt posseß inzenämmen [*p.* 163].

Zu Bernn Adrian von Bubenberg<sup>5</sup> vor rat geschworen jnnamen der frouwen von Mont 25. aprilis.<sup>b</sup>

Penultima aprilis 1536 der von Bajoje vor rat geschworen.<sup>6</sup>

Guichard de la Court geschworen jnnamen der dryen brüdern von Villar, hatt ein gwaltzbrieff ghebt.

Zu Bernn II<sup>a</sup>. majj 1536.

Des herren von Cudrea undertanen, des von Montfort ouch geschworen, procuratores II, procuren ingleitt [*p.* 164].<sup>7</sup>

Glaudo de Glerisse genant von Bajoje gehuldet von Corcelles wegen, V man da.

<sup>a</sup> Dem - wegen scheint nachträglich gestrichen worden zu sein. <sup>b</sup> Zu Bernn - aprilis ist gestrichen.

<sup>1</sup> Vgl. MDR, Bd. 36, p. 252.

<sup>2</sup> Jean Grand, Dr. decr., Sohn des gleichnamigen Advokaten in Lausanne, Domherr seit 1505, in verschiedensten Stellungen, gest. 1549. Vgl. *M. Reymond*, *Les dignitaires etc.* MDR 2<sup>e</sup> sér., Bd. 8 (1912), 351.

<sup>3</sup> Vgl. *Gilliard*, l. c. 238.

<sup>4</sup> Corseaux.

<sup>5</sup> Da sich die folgenden Namen zumeist wiederholen, verzichten wir, im Hinblick auf das Register, für die früheren Stellen auf Verweise.

<sup>6</sup> Vgl. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 184, Anm. 74, wo sich diese Huldigung aus dem Ratsmanual verzeichnet findet. Die hier erwähnten Eidleistungen vor dem Rat finden sich in den Ratsmanualen wieder, was die enge Verwandtschaft unseres Textes mit den Ratsmanualen erneut bezeugt. Vgl. unsere Bemerkungen in dieser Zeitschrift 1935, p. 256 ff.

<sup>7</sup> Hier folgen zwei leere, nicht paginierte Seiten.

Fransoy Maior von Lustry gehuldet III maij 1536. Das ampt des maiorats zu Lustrach jme genommen.

Sampstag VI maij hatt Glaudo Dalinge von Roll gehuldet, ouch die gwallthaber der herschafftfluten Chastellards.<sup>1</sup>

Bellegarde hatt gehuldet vor rat I<sup>a</sup>. junij 1536 [*p.* 165].<sup>2</sup>

### [B. 1.] Brandschatzung, ranson ufflegung 13. martij 1536.<sup>a</sup>

Erstlich<sup>3</sup> denen von Cudriffin ist uffgleitt, bis ostern<sup>b</sup> ußzerichten I<sup>+</sup><sup>c</sup> k. ann gold<sup>4</sup>, niemand exempt, ußgenommen die m. h. verwandt mitt burgrecht etc. oder sunst, pfaffen ouch jren teil gen. Uff ligend stuck nemmen<sup>e</sup>, doch die so ussem<sup>d</sup> tegnement koufft hand, alls Pierre Valie und Ramuz von der Landern<sup>5</sup>, sollend nitt fry sin, lut der ordnung zu Bernn deßhalb gmacht etc.

14. martij jst denen von Grandcourt<sup>e</sup> XXX k. ranson uffgleitt, bis ostern ze bezalen, die pfaffen sollend ouch jren teil nemmen.

16. martij dem hauptman S. Saphorin III<sup>c</sup> k. ranson uffgleitt, gsich hievor 16. martij fol. 2 [*p.* 166].<sup>6</sup>

17. martij denen von S. Martin ranson uffgleitt XV k., ze bezalen in XIII tagen, pfaffen jren teil.

Denen von Belmont 50<sup>f</sup> k. uffgleitt, bis ostern bezalen.

Dem richen Coppet von Succœua<sup>7</sup> uffgleitt ranson II<sup>c</sup> k. bar ann gold.

<sup>a</sup> Das Datum ist mit bleicherer Tinte geschrieben, vielleicht nachgetragen.  
<sup>b</sup> Korrig. aus: in XIII tagen. <sup>c</sup> Zuvor gestrichen: leggen. <sup>d</sup> Ms. über der Zeile: ussem so. <sup>e</sup> Korrig. aus Cudriffin. <sup>f</sup> Korrig. aus 30 k.

<sup>1</sup> Châtelard.

<sup>2</sup> Vgl. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 191, Anm. 125. Als Datum der Huldigung wird hier der 3. Juni genannt. Nach p. 165 folgen abermals zwei leere, nicht paginierte Seiten.

<sup>3</sup> Diese Brandschatzungen sind in summarischer Übersicht von *Gilliard*, in Festschrift Nabholz, p. 179 ff., veröffentlicht worden, mit Ergänzungen und eingehenden Nachweisen, die z. T. auf Angaben besonders berufener Gelehrter beruhen. Wo wir nichts bemerken, stützen wir uns auf diese Nachweise. Zur Münzbezeichnung vgl. unsere Bemerkungen in dieser Zeitschrift 1935, p. 261, Anm. 3. Zur Ergänzung s. auch *G. Castella*, in *Archives de la société d'histoire de Fribourg*, XI (1921), p. 519 f.

<sup>4</sup> *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 179, gibt irrtümlicherweise als ursprüngliche Summe 200 k. an. Vgl. *Vulliemin*, 285.

<sup>5</sup> Pierre Valier (1488-1552), Kastellan von Le Landeron, Haushofmeister des Herzogs von Longueville. HBLs VII, 190; *Gilliard*, l. c. p. 179, Anm. 43; zur Familie Ramuz s. HBLs V, 529.

<sup>6</sup> Text p. 79.

<sup>7</sup> Pierre Decoppet, wahrscheinlich Kaufmann in Suscévaz.

18. martij. Denen von Yferden, der statt und ressort ranson uffgleitt 1<sup>M</sup> k., den gütern nach ufflegen, ze bezalen zu ostern V<sup>C</sup> k. und die andern V<sup>C</sup> k. *Johannis Baptistae*.<sup>1</sup>

Der Hetzlin<sup>2</sup> X k., z'ostern bezalen.

Der frouwen von Berchie X k. Den underthanen m. h. und jren X k.

Dero von Orsens<sup>3</sup> X k. Den underthanen V k.

20. martij denen von Lisle ranson uffleit, bezalen z'ostern<sup>a</sup>, thut X k. [*p.* 167].

Sainte Croix und Bulet uffgleit, z'ostern ze bezalen, 30 k.

Dem herren von Biolley-Magnod I<sup>C</sup> k. Dem herren von Chesaulx I<sup>C</sup> k. Denen von Baioje<sup>4</sup>, den underthanen XV k. Michiel Dalien III<sup>C</sup> k. Asperlin XXX k., *Johannis* ze bezalen, X k. nachgelassen 18 maj 1536.<sup>b</sup>

Der frouwen von Murricy<sup>c</sup> und S. Martin wegen<sup>5</sup> I<sup>C</sup> k., den underthanen L k.

22. martij<sup>d</sup> denen von Eclees gmeinlich<sup>e</sup> thut I+<sup>C</sup> k.<sup>6</sup>, den gütern nach anleggen, z'ostern ze bezalen.

Lignieroules X k. Denen von Champuent und La Motta<sup>7</sup> X k.

Denen von Lasarra gemeinlich, sind 145 hertstett, ist uffgleitt ranson, den gütern nach anlegen, L k., acht tag nach ostern bezalen [*p.* 168].

Dem herren von Cottens ranson uffgleitt XX k.

24. martij 1536. Denen von Cossonay<sup>8</sup> uffgleitt ranson, namlich II<sup>C</sup> k.

Baronie.<sup>f</sup> Bayoje : hand über sin gutt slachen. Perroman, Bet-tens, edell, die hoche und nidre gricht hand. Vergiß der fieds nobles<sup>g</sup>

<sup>a</sup> Nachgetragen : bezalen z'ostern. <sup>b</sup> Mit bleicherer Tinte zwischen den Zeilen nachgetragen : *Johannis* - 1536. <sup>c</sup> Zuvor gestrichen : von Lasarra. <sup>d</sup> ob der Zeile eingefügt : martij. <sup>e</sup> Zuvor gestrichen : und Lignierole. <sup>f</sup> Hier wollte der Schreiber zunächst offenbar die Brandschatzungen der Freiherrschaft Gex folgen lassen, sah davon ab und ließ das Wort stehen. <sup>g</sup> Urspr. : *fienobles*, « ds » ob der Zeile eingefügt.

<sup>1</sup> 16. April bezw. 24. Juni. Nach *Gilliard*, l. c. wurden 100 k. nachgelassen.

<sup>2</sup> Nicht nachweisbar.

<sup>3</sup> Die Herrschaft Orzens gehörte Léon de Constantine, dessen Frau war Aimée de Cojonnex.

<sup>4</sup> Die Herrschaft Bavois war geteilt. Die obige Brandschatzung betrifft den Herrschaftsteil, welcher Laurent Asperlin gehörte.

<sup>5</sup> Vgl. dazu Text p. 59.

<sup>6</sup> *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 180, gibt irrtümlicherweise als ursprüngliche Summe 200 k. an. Vgl. Vulliemin, p. 286.

<sup>7</sup> *Vugelles la Mothe*. HBL II, 538.

<sup>8</sup> Vgl. auch *L. de Charrière*, MDR, V (1847), p. 119, Anm. 353.



hie <sup>1</sup> nitt. Mayor von Lustrach hand über sin gutt slachen, das er hie hatt. <sup>a</sup>

Dem hern von Dulit ranson uffgleitt XXX k., bezalen z'pfinden <sup>b</sup>, † teill Jacobi bezalen, den † teill zu wienechten, doch nüt abnän. I<sup>a</sup> junij. <sup>c</sup> Denen von Molondens uffgleit ranson, VIII tag nach oster ze bezalen, der her von Stäffis hatt gseit, es siend XV oder XVI man, VI k.

26. martij 1536 haben wir das hus und garten Billens besichtiget, das grichtbuch zu unnsern handen genommen und brieff, des [*p.* 169] weibells brieff, zu unnsern handen genommen, doch jne by dem ampt lassen bliben, lut sins bstell brieffs, uff unser herren gefallen. Hatt darzu geschworen, das ampt ze verwallten wie von allter har, doch flissiger. <sup>2</sup>

Hütt, ultima martij <sup>d</sup>, sind die von S. Legier und Chesia am harheim zien in eyd gnommen und jnen gsagt, das sy der Fryburgeren venny dannen thüend und den eyd uffgebünd. <sup>3</sup>

Die von Lustrach ouch in eyd gnommen. Die von S. Saphorin, Cylie, Espesse <sup>4</sup> etc. ouch geschworen.

Die von Losen begärt, sy by jren fryheitten etc. blyben ze lassenn, gricht und recht und jren bruchen et fasson de vivres [*p.* 170]. Jst jnen zugesagt, dann min herren nützit anders dann des bischoffs gerechtikeitt und herligikeitt etc. das sy ouch von des gloubens halb niemands vechen noch straffen, sunst sy nitt zwingen des gloubens halb. <sup>5</sup> Jren 28 gehuldet in der übrigen namen von dryen kilchspeln und Lustrach. Wiewoll sy begärt, jnen samenthafft den eyd gen zu Gleroula <sup>6</sup>, das jnen abgelagen und daby gseit, m. h. werdend hienach einen dar-schicken etc.

<sup>a</sup> Folgt gestrichen : Jaque de Mont. <sup>b</sup> Zuvor gestrichen : z'ostern. <sup>c</sup> -- nech-ten - junij am Rande, das Ganze mit bleicherer Tinte nachgetragen. <sup>d</sup> ob der Zeile eingefügt : ultima martij.

<sup>1</sup> nämlich Cossonay.

<sup>2</sup> Diese Stelle ist gedruckt bei *E. Chavannes*, MDR, Bd. 36 (1882), p. 240.

<sup>3</sup> S. dazu die Texte bei *Chavannes*, l. c. 242 f.

<sup>4</sup> Cully, Épesses.

<sup>5</sup> Vgl. *Chavannes*, l. c. 243, ferner die Bemerkungen *Gilliards*, Vaud, 216, Anm. 2. Wir halten mit *Chavannes* dafür, daß der Glaubensartikel sich doch auf die Lausanner bezieht. So wie der Text vorliegt, ist eine andere Deutung kaum möglich.

<sup>6</sup> Glérolles, Schloß bei St. Saphorin. HBL III, 568. Zum folgenden vgl. die eingehende Darstellung *Gilliards*, l. c. 214-217.



Lutry, S. Saphorin de Chebre, Villeté <sup>a 1</sup>, die gouverneurs etc. soll jedem einen brieff under der statt sigell geben werden.

Houptman Hubelman bevolchen, Lucens inzenemmen.

Unnser herren berichten der huttigen handlung S. Legier etc. und des bischoffs von Losen underthanen huldigung [*p.* 171].

Prima aprilis 1536. Zu Lausanna. <sup>2</sup> Des bischoffs commissarj Gिंगnilliatj <sup>3</sup> beschickt und jme gsagt, wir wellind die erkandnüssen inventorisieren, das er luge und dencke alls lieb jm lib und gutt, ouch m. h. huld sye, nützit verrucke etc. noch hinweg gebe.

Der rat diser statt Losen beschickt und jnen fürghallten, wie m. h. des bischoffs underthanen in eyd genommen und wellind hie ouch das slosß und andere gerechtigkeit und herligkeit zu hande nemmen etc. was sy darzu sagen, doch soll es alles zuge an imbruch und schwächung jrer liberteten, fryheitten etc.

Denen von Losen bevolchen, hand ze slachen uff des priors von Lutsrach gutt, daruß bezalen den schärer und den wirt, by dem der predicant von Ormont <sup>4</sup> [*p.* 172] gelägen, dem schärer, maistre Gunin Thoma <sup>5</sup>, geben zu den XVI lb., die er empfangen, noch IIII<sup>+</sup> lb., dem wirt Jehan Bona <sup>6</sup> von Älen XXXX <sup>b</sup> lb., dem predicanten I<sup>C</sup> lb.

Der rat von Losen nach gehaltenem verdanck geantwurt, das slosß sye allwegen wider sy gsin und ursach vyl zwitrachts, darumb sy begären, ein insächen ze thund und sy für bevolchen habenn etc. Daruff jnen gsagt, sy sollend das slosß zu m. h. hande jnnehmen und behallten, ein zusatz drythun, die gütter inventorisieren bis uff wytern bscheid, den bären ans slosß slan. Des slosß slussell zu unsern hande genommen und possess, den verordneten die wider zugstellt, jm slosß ist alles inventorisiert, der bär angeslagen [*p.* 173]. <sup>7</sup>

<sup>a</sup> In der Zeile gestrichen : S. Saphorin, Espesse, ob der Zeile : Lutry, am Rande : Chebre. <sup>b</sup> Korrige., ursprünglich wohl : XXXVI.

<sup>1</sup> Die 3 Pfarreien, die mit Corsier den Bezirk Lavaux bildeten ; s. *Gilliard*, Vaud, 4. Chexbres hing von St. Saphorin ab.

<sup>2</sup> Die folgenden auf Lausanne bezüglichen Stellen gedruckt bei *E. Chavannes*, l. c. 244 f.

<sup>3</sup> In den Ratsmanualen von Lausanne wiederholt bezeugt ; s. *Chavannes*, c. Register, und besonders p. 244. Vgl. zur Familie Gignilliat auch HBLs III, 514.

<sup>4</sup> Michel Doubté. *Gilliard*, l. c. 237.

<sup>5</sup> Gonin Thomas. *Gilliard*, l. c. 237, gibt 10 lib. an, wir lesen V mit Schleife = 4½ ; s. auch *Gilliard*, RHV, Bd. 39 (1931), p. 329.

<sup>6</sup> *Gilliard*, RHV l. c., liest irrtümlicherweise Barra.

<sup>7</sup> Das Inventar des Schlosses ist gedruckt bei *Chavannes*, l. c. 347 ff.

2. aprilis 1536. Zu Morge jst jnen, der statt und resort, uffgleit brandschatzung, den gütern nach ußzerichten II<sup>C</sup> k., ze bezalen z'pfinden. <sup>a</sup> 200 furstet. <sup>b</sup>

Zwen potten von Wallis erschinnen und vyl beschwärdten anzóugt : der profand halb denen von Chillion zuglassen, pulver, geschütz, by allerley reden, ouch abscheid zu Bern gmacht <sup>c</sup> etc. der landtschafften halb zu Chillion gehórig, brieff, hauptman Nágelj, vogt von Älen. <sup>d</sup> Daruff geantwurt, der credentz brieff stande nitt uff uns, darumb wir sy darwysen etc. Was geschriben, gutter meynung, hette man den reden glouben geben, hette man jnen nitt geschriben, mócht villicht an jr wüssen zugangen sin, vyl und mengerley gredt etc. Min herren truwen aber jnen woll etc. Was dem kloster S. Berhart [!] zughört, wellen m. h. nitt sperren, was aber dem apt zughört, wellend m. herren hand druff slan etc. <sup>1</sup> [*p.* 174].

Dem herren von Vufflen ranson uffgleitt I<sup>C</sup> k. Sinen underthanen XXX k.

Der frouwen von Siuyrj, des von S. Saphorin wyb, ranson uffgleit XXX k.

3. aprilis zu Estue haben wir angesächen, das den münchen, die hie sind, jr ordinaire ußgericht werde, hinfür wie bishar. Demnach der so bevolchen ist, die gütter ze buwen, damitt fürfare, der recepveur bliben und m. h. rechnung gen und inzien. Was dem apt gehört, zu unser herren handen gnommen, was dem kloster S. Bernhard zugehört, ouch ußgricht werden.

Glaudo <sup>e</sup> Muenat recepveur, Jehan Muenat buwman, die söllend blybenn, recepveur geschworen, Jehan Muenat jm hilfflich sin, ouch geschworen. Wie die matten glichen, blibt ouch allso. Sind III munchen und ein novitz [*p.* 175]. <sup>f</sup> <sup>2</sup>

Des grichts halb haben wir einen tschachtlan <sup>g</sup> gesetzt, namlich den allten uff unnsere herren gevallen, doch hatt man mitt jm gredt,

<sup>a</sup> Urspr. stand : acht tag nach ostern. <sup>b</sup> am Rande nachgetragen. <sup>c</sup> by - gmacht ist offensichtlich nachgetragen worden. <sup>d</sup> der - zu zwischen den Zeilen, Chillion - Älen am Rande nachgetragen. <sup>e</sup> K : Gloudo. <sup>f</sup> sind - novitz ist Nachtrag. <sup>g</sup> Zuvor gestrichen : nuwen.

<sup>1</sup> Vgl. *Gilliard*, Vaud, 234, Anm. 5. Unzutreffend sind die Bemerkungen Gilliards, RHV, Bd. 39 (1931), 330, wonach das Stift des Gr. St. Bernhard dank seiner charitativen Tätigkeit seitens der Berner größere Rücksichtnahme erfahren hätte. Vgl. Text p. 177.

<sup>2</sup> In Etoy besaß die Propstei des Gr. St. Bernhard ein Priorat ; s. HBLs III, 86 f., besonders diese Zeitschrift 1910, Bd. IV, 98 ff.

das er gutt gricht und recht hallte, das bezale, so er schuldig und dem recepveur behollffen sye, das die, so dem huß schuldig, ouch ußrichtung thüend. Hatt geschworen, gutt gricht und recht z'hallten etc. heist Bernard Markis, noble.<sup>1</sup>

Gloubens halb den munchen und tschachtlan ouch fürghallten, niemands deßhalb ze beleidigen.

Des bachhoffens indenck sin.<sup>a</sup> Soll der recepveur von Estue den zinß rodell abschriben, genant papier de recepto.

Der frouwen von Lauignie by Estue uffgleitt ranson I<sup>c</sup> k., XV tag nach ostern. Jre underthanen gand drin [*p.* 176].

Dem prior von Byry<sup>2</sup> ist ranson uffgleitt, III wuchen nach ostern, L k. Soll die erkandnüssen zu unnsern handen stellen. Wir habends empfangen.

Zu Perruis. Dem von Senarclens uffgleitt von des priorats wegen zu Perruis XXX k. Denne jm und sinen beden brüdern von jr personen und güttern wegen XX k.<sup>3</sup>

Denen von Alaman gmeinlich uffgleitt von deswegen, das sy böß puren und den metzgern von Bern schaff genommen und schmachwort brucht XXX k., XIII tag nach ostern bezalen.<sup>4</sup>

Zu Roll 4. aprilis 1536. Denen von Lussy und Lully dem apt von S. Moritzen gehörig soll der tschachtlan von Morge den eyd gen [*p.* 177].<sup>5</sup>

Denen von Mont uffgleitt ranson LXX k., III wuchen nach ostern ze bezalen. Denen von Mont le vieux uffgleitt XL k. Denen von Roll uffgleitt ranson X k. Denen von Estue uffgleit XV k.

Zu Neuws. Jaque Faure von Bignin ranson uffgleitt und sinem vogt kinden XV k., III wuchen nach ostern ze bezalen.

<sup>a</sup> Aus dem Text durch Trennungsstriche hervorgehoben.

<sup>1</sup> Vgl. *Gilliard*, Vaud, p. 232, Anm. 7.

<sup>2</sup> *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 183, identifiziert Byry mit Bière. Die Propstei Bière hing jedoch von der Propstei St. Bernhard ab. HBLs II, 242. Vgl. dazu Text p. 174. Wir glauben daher, daß Byry mit Burier identifiziert werden muß, das bereits erwähnt wurde (Text p. 160). Es handelt sich also um ein Benediktinerpriorat. Vgl. Vulliemin, 286, *Mülinen*, Helv. Sacra I, 73 f.

<sup>3</sup> Vgl. *Gilliard*, l. c. 183, Anm. 70.

<sup>4</sup> l. c. 181, Anm. 48a, ist der Zwischenfall nachgewiesen.

<sup>5</sup> *Gilliard*, Vaud, 233. Die Kollatur der Pfarrei Lussy gehörte nicht dem Abt von St. Maurice, sondern dem Propst vom Gr. St. Bernhard. Vgl. die Visitationsakten von 1416-1417 in MDR 2<sup>e</sup> sér., Bd. 11 (1921), p. 8, HBLs VI, 35. Weshalb hier St. Maurice genannt ist, vermögen wir nicht zu sagen. Vielleicht ist in Text p. 174 der Abt von St. Maurice gemeint.

Denen von Neuws ranson uffgleitt I<sup>+</sup><sup>C</sup> k. <sup>1</sup>, ze bezalen † teil vier wuchen nach ostern, die übrigen † teil Michaelis.

Denen von Pringin ranson uffgleitt XXX<sup>a</sup> k., dry wuchen nach ostern ze bezalen. Des herren von Pringin ranson angestellt bis heim [*p.* 178].

Denen von Bonmont ist ranson uffgleitt, in dryen wuchen nach ostern ze bezalen, XX k.

Zu Coppet. Denen von Coppet uffgleitt, sind II<sup>C</sup> herdstett, ranson LXXX<sup>b</sup> k. Z'pfingsten ze bezalen, ranson den gütern nach ufflegen uff edell, pfaffen etc. außgenommen die, so wir vorbehalten, alls Mesyry <sup>2</sup> und ander banditen, so abgeträtten.

Zu Gex 6. aprilis. Des herren von Diuona underthanen von Diuona, Villar, Plan <sup>3</sup> und Gingin ranson uffgleit den gütern nach etc. XL k., ze bezalen bis pfingsten.

Dem Weyßlin von Sergy <sup>4</sup> uffgleit, der her von Diuona jst sin vogt, XV k., z'pfingsten ze bezalen [*p.* 179].

Der statt und landschafft Gex ranson uffgleitt, den gütern nach anlegen, VII<sup>C</sup> <sup>c</sup> k., † Michaelis, zum nüwen jar den andern † teill. <sup>d</sup> Der her von Diuona, Sergj und all S<sup>rs</sup> banderet vorbehalten.

Dem herren von La Bastie ist jm krieg uffgleit I<sup>C</sup> k.

Dem herren von Montchenuz von siner herschaft wegen Pira <sup>5</sup> uffgleitt XXX k.

8. aprilis zu Colonges. Dem herren von Chasteaux viel <sup>6</sup> uffgleitt von siner herschafft wegen genant La Pira XXX k.

10. aprilis 1536. Jehan und Gabriell von Wiry in der herschafft Terny ußrichten z'pfingsten die ranson, so jn zu Yferden uffgleitt und langest solt bezallt haben I<sup>C</sup> k.

Der her von Villie genant Chastellard <sup>7</sup>, dero von Pontvoire man, ein manot nach ostern bezalen, ranson L k. quittiert, Graffenried empfangen [*p.* 180]. <sup>e</sup>

<sup>a</sup> Korig. aus XL. <sup>b</sup> Korig. aus I<sup>c</sup>. <sup>c</sup> Korig. aus VIII k. <sup>d</sup> zum - teil am Rande nachgetragen. In der Zeile gestrichen : pfingsten halb. <sup>e</sup> Der Eintrag ist gestrichen, am Rande nachgetragen : Quittiert, Grafenried empfangen.

<sup>1</sup> Gilliard, Festschrift Nabholz, 174, 180, gibt als ursprüngliche Summe zu Unrecht 200 k. an. Vulliemin, 286 gibt die richtige Summe.

<sup>2</sup> Vgl. Text p. 102.

<sup>3</sup> Plan = Le Plan, Weiler der Gemeinde Divonne; s. *E. Philipon*, Dictionnaire du départ. de l'Ain (Paris 1911), p. 314.

<sup>4</sup> Nicht nachweisbar.

<sup>5</sup> Marin de Montchenu. La Pira = La Pierre. Vgl. *E. Philipon*, l. c. 508.

<sup>6</sup> Claude de Châteauevieux, Freiherr von Fromenty.

<sup>7</sup> Herr zu Villy = Amblard Vidomme.

Denen von Terny ranson uffgleitt I<sup>C</sup> k., sind treffenlich geschädiget. Den gütern nach anlegen, pfaffen, edellüt, so nitt S<sup>rs</sup> banderets und vor ransioniert. Magdalene <sup>a 1</sup> ze bezalen.

14. aprilis. Zu Thonon. Dem herren von Baleyson ranson uffgleit, z'pfingsten <sup>b</sup> ze bezalen I<sup>+</sup><sup>C</sup> k. <sup>2</sup> So wenig uffgleitt darumb, das jm gros gutt ze Auanchy <sup>3</sup> oder ånet der Clus genommen ist, ouch jm ein sloß verbrent by Armence.

Vysina <sup>4</sup>, hoche gricht von Belleriua, remettre le baton a Galliard, les aultres a Baleyson, y a la garde etc.

Die von Jenff hand zu jren handen gnommen revenuz IIII<sup>C</sup> florin, hand ein tschachtlan darthan, Jehan Pecolat <sup>5</sup>, sunst extremum supplicium hatt das kloster <sup>c</sup> [*p.* 181].

15. aprilis zu Thonon. Dem herren von Veygy ranson uffgleitt, ze bezalen z'pfingsten, XV k.

Dem herren von S. Joire ranson uffgleitt von Yuoire wegen, soll die frouw von Yuoire ouch hellffen tragen dan sy mers teills nutzung da hett jren läben lang thut XXX k., z'pfingsten ze bezalen. <sup>6</sup>

Denen von Yuoire uffgleitt ranson XV k. Der mitther von Nernye soll gen ranson V k., hatt VI underthanen. Der frouwen von Buffaent uffgleitt XV k., VI underthanen oder minder. <sup>d</sup>

Alinge vergriffen, Thonon vorbehalten [*p.* 182]. <sup>e</sup>

Denen von Veygy uffgleitt <sup>f</sup> X k.

Dem herren von Nouerj uffgleitt ranson von siner gütern und iurisdiction wegen by Lullin, desglichen siner frouwen und vettern gütern, ouch des huß hinden Thonon, thut VIII k. Darumb jn in der ranson von Thonon vorbehalten. <sup>g</sup>

<sup>a</sup> Zuvor gestrichen : z'pfingsten ze bezalen. <sup>b</sup> Verschrieben und stark korrigiert. <sup>c</sup> Offenbarer Nachtrag am Ende der Seite. <sup>d</sup> Folgt gestrichen : Denen von Cursinge ranson uffgleitt, allen herschafftlüten, XX k. <sup>e</sup> Wahrscheinlich hat der Schreiber die Tilgung dieser Stelle übersehen. <sup>f</sup> Folgt gestrichen : dem gantzen kilchspell, Baleyson vergriffen, X k. <sup>g</sup> Der letzte Satz ist Nachtrag.

<sup>1</sup> 22. Juli.

<sup>2</sup> *Gilliard*, Festschrift Nabholz, 188, gibt wieder irrtümlicherweise die Summe von 200 k. an. Ebda. Anm. 102 ist die Stelle teilweise zitiert.

<sup>3</sup> Avanchy = Vanchy, Gemeinde, ct. de Collonges ; s. *E. Philipon*, l. c. 448.

<sup>4</sup> Vysina = Vésenex, alte Form Visinai. Vgl. *M. C. Guigue*, Topographie historique du départ. de l'Ain, p. 490.

<sup>5</sup> *Pécolat J.*, u. a. Kastellan von Peney 1537-1538 ; s. HBLs V, 384 f. Dazu Registres du conseil de Genève, XI, 677.

<sup>6</sup> Vgl. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, 188, Anm. 104.

Denen von Langin und Vignye ranson uffgleitt LXXX k., z'pfingsten <sup>a</sup> ze bezalen.

Denen von Thonon uffgleitt z'statt und z'land IIII<sup>C</sup> k., den güttern nach anlegen, herren banderet und jr underthan hier jn nitt vergriffen, desglichen des von Nouerj huß etc. [*p.* 183].

Dem herren von Auully ranson uffgleit XXX k. Den underthanen X k.

Dem herren von Brens <sup>1</sup> VI k. Sinen puren VI k.

Dem herren von Lucinge genant S. Sergo <sup>2</sup> XX k. Sinen puren VI k., soll der her von Massily jnen den eyd gen.

Den puren von Lullin, 30 huser, X k. <sup>3</sup>

Denen von Fillj XIII<sup>I</sup>† <sup>4</sup> k. ranson uffgleit, z'pfingsten ze bezalen. Den verwaltern zu Estue ein gwaltzbrieff.

Denen von Troche 4 k., herren von Massily bevolchen etc. Denen von Baleyson, den puren, ranson uffgleit, grossen schaden glitten von Jenffern und Fousignierin <sup>5</sup> LXXX, Magdalene ze bezalen [*p.* 184].

Denen von Cursinge ranson uffgleitt L k., cures, edel, so nitt jurisdiction, jren teill gen. <sup>b</sup>

18. aprilis zur Nüwenstatt ranson uffgleit XL k., pfaffen jren teill, spitelmeyster ouch, den güttern nach anlegen, Michaelis ze bezalen.

Denen von Mustruz ranson uffgleitt, Michaelis ze bezalen, thut XXX k., pfaffen vergriffen.

Denen von Viuis, Thurn und tschachtlany ranson uffgleitt IIII<sup>C</sup> k., ze bezalen alles s. Martis tag. <sup>c</sup> Mitt dem predicanten und pfaffen greddt und insonders [*p.* 185] dem predicanten, das er nützit predige dann das er mitt biblischer schriffth erhallten mag, by straff lybs und guts, hatt ein geschickte antwort geben etc. <sup>d</sup> <sup>6</sup>

<sup>a</sup> Ms.: z'pfingen. <sup>b</sup> Zunächst in der Zeile gestrichen: Langin und Vignie, über der Zeile Cursinge, dann der ganze Eintrag gestrichen, schließlich von der Hand Girods selbst am Rande die Bemerkung: valet. <sup>c</sup> Urspr. stand: ze bezalen † teill z'pfingsten, den andern † teill Michaelis. <sup>d</sup> Dieser Absatz ist gestrichen, er ist Wiederholung der Stelle p. 161.

<sup>1</sup> François de Valleyse.

<sup>2</sup> Amblard de Faucigny, Herr zu St. Cergues in Savoyen.

<sup>3</sup> Gilliard, l. c. 188, gibt die Summe von 40 k. an, ohne Zweifel aus Versehen. Vgl. Zeitschrift f. Schweiz. Gesch. 1931, XI, 205.

<sup>4</sup> Es läßt sich nicht ohne weiteres feststellen, ob XV in XX korrigiert ist oder ob die Ziffer als XV mit Schleife = 14 ½ zu lesen ist. Wir entscheiden uns, im Gegensatz zu Gilliard, Festschrift Nabholz, 188, für die letztere Lesart.

<sup>5</sup> den Leuten aus Faucigny.

<sup>6</sup> Zu dieser Stelle s. Gilliard, Vaud, 265.



Zu Bern der frouwen von Mont ranson uffgleitt XXX k. <sup>a</sup>

Penultima aprilis 1536 dem von Bajoje <sup>1</sup> ranson uffgleitt, z'pfingsten ze bezalen, III<sup>c</sup> k., sinen puren: es Chauanes, Esclepens VI, a Lusery XV, Pampinye VIII ou dix, Quarnans I, Beroula I, spricht syend by XL de nul resourt, X k. <sup>2</sup>

Den dryen brüdern von Villar ranson uffgleitt L k., in der herschafft Terny, Johannis <sup>b</sup> [*p.* 186].

Zu Bernn II<sup>a</sup> maj 1536. Dem herren von Cudrea uffgleitt III<sup>c</sup> k. Dem von Montfort IIII<sup>c</sup> k.

Des von Cudrea underthanen, ouch Confignon L k. Des von Montfort underthanen I<sup>c</sup> k. <sup>c</sup>, Johannis ze bezalen.

Den von Corcelles nüt uffgleitt, sonders den von Gleresse geschenckt, söllend dem landvogt von Yferden holtz daran füren. <sup>3</sup>

Franntz von Lustrach ranson uffgleitt, erkunden, was er vermag [*p.* 187].

Sampstag VI. maj 1536. Glaudo Dalinge ranson uffgleitt I<sup>c</sup> k.

Denen von Chastellard noch einist alls vyl alls denen von Mustruz, thut LX k. <sup>d</sup>

Bellegarde ist uffgleitt ranson I<sup>a</sup>. junij zu Bern vor rat XXX <sup>e</sup> k., bis jacobj ze bezalen, soll die XV zu Thonon, die jm uffgleit sind, ouch entrichten [*p.* 188]. <sup>4</sup>

(Fortsetzung folgt.)

<sup>a</sup> Ziffern mit bleicherer Tinte geschrieben, wohl nachgetragen. <sup>b</sup> gestrichen: z'pfingsten. <sup>c</sup> Urspr. stand: L k. <sup>d</sup> Korrig. aus XX k. <sup>e</sup> Korrig. aus XXXX k.

<sup>1</sup> Pierre de Gléresse.

<sup>2</sup> Chavannes-le-Veyron, Eclépens, Lussery, Pampigny, Cuarnens, Bérolles. Vgl. *L. de Charrière*, MDR, V (1847), p. 116, Anm. 340.

<sup>3</sup> Vgl. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, 182, Anm. 53. Der Gemeinde St. Croix wurde aus demselben Grunde die Brandschatzung nachträglich erlassen.

<sup>4</sup> Folgen 7 nicht paginierte, leere Seiten.

